

# COP28 ist eine wirklich große Show bzgl. fossiler Treibstoffe

geschrieben von Chris Frey | 11. Dezember 2023

[David Wojick](#)

Was eigentlich eine große Verhandlung über einen Klimavertrag sein sollte, hat sich zu einer riesigen Messe entwickelt. Noch lustiger ist, dass der Schwerpunkt auf der Produktion fossiler Brennstoffe liegt, die das UN-Abkommen eigentlich eindämmen soll.

Die COP28 hat mit über 100 000 offiziell angemeldeten Teilnehmern eine erstaunliche Teilnehmerzahl, mehr als das Doppelte des bisherigen Rekords. Die Anmeldezahlen finden Sie [hier](#).

Die Zahl der tatsächlichen Unterhändler des Klimavertrags liegt irgendwo in den Hunderten, also vielleicht bei höchstens 1 %. Der Verhandlungsbereich ist klein und von einer Mauer umgeben, während der Bereich für die allgemeinen Teilnehmer riesig ist.

Was machen die anderen 99 % (oder 99.000 Menschen), während die zweiwöchige Sitzung langsam vorüberzieht? Sie reden miteinander, und viele dieser Gespräche sind offenbar geschäftsbezogen, denn viele der Teilnehmer sind Berichten zufolge Unternehmens- oder Handelsexperten, die Geschäfte machen.

Mehrere grüne Beobachter haben sich darüber beschwert, dass die COP zu einer Handelsmesse geworden ist. Fossile Brennstoffe sind ein riesiger und wachsender Wirtschaftszweig, aber **es ist schon komisch, dass die Konferenz, die diesen Wirtschaftszweig angeblich eindämmen soll, ihn in Wirklichkeit in großem Stil fördert.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Schließlich ist dies eine Gelegenheit für Geschäftsleute, mit Vertretern der Energiepolitik und des Handels aus den meisten Ländern der Welt zu sprechen, insbesondere aus den energiereichen Ländern. Zu vielen Regierungsdelegationen gehören wahrscheinlich auch Handelsteams, die nach Maßnahmen für fossile Brennstoffe suchen. Außerdem werden die Geschäftsleute miteinander handeln. Fossile Brennstoffe sind wirklich international.

Das ölreiche Nigeria zum Beispiel verzeichnet stattliche 1411 Teilnehmer. Davon werden 422 von der Regierung finanziert, während sich unter den anderen 989 wahrscheinlich viele Geschäftsleute tummeln. Das ist eine Menge an Pferdestärken, um Geschäfte zu machen. Andere energiereiche afrikanische Länder haben ebenfalls große Delegationen entsandt, darunter Kenia, Tansania und Marokko. Das Gleiche gilt für

große Energieerzeuger in aller Welt.

Zweifellos gibt es unter den Delegationen einige Klimaaktivisten, aber zahlreiche Beobachter berichten, dass die allgemeine Atmosphäre eher sachlich ist.

Außerdem ist die Konferenz so organisiert, dass sie Kontakte erleichtert. Zunächst einmal gibt es die Pavillons, die relativ große Einrichtungen sind. [Hier](#) ist die offizielle Liste der Pavillons.

Viele Länder haben einen Pavillon, in dem wahrscheinlich ein Handelsbeamter oder eine Gruppe vertreten ist. Entwicklungsbanken und Handelsgruppen haben ebenfalls Pavillons. Unternehmen haben keinen, aber sie dürfen auch nicht zugelassen werden. Mehrere Universitäten haben Pavillons; man fragt sich, was sie dort suchen.

Stattdessen haben Unternehmen offizielle und inoffizielle Ausstellungen, ebenso wie viele andere Gruppen. Außerdem gibt es Nebenveranstaltungen. Alles in allem gibt es Tausende von Ausstellungen und Nebenveranstaltungen.

Darüber hinaus gibt es in den Hotels, in denen die etwa hunderttausend Teilnehmer untergebracht sind, alle möglichen außerbetrieblichen Zusammenkünfte. Wie bei jeder Konferenz oder jedem Kongress reichen diese Kontaktmöglichkeiten von einfachen Präsentationen und Cocktailstunden bis hin zu großen Partys. Damit erhält der Begriff „Konferenz der Partys“ für die COP eine neue Bedeutung. Es könnte tausend Partys pro Nacht geben, aber immer mit einem geschäftlichen Schwerpunkt. Tourismus ist das nicht.

Nebenbei bemerkt: Man bedenke die damit verbundenen Ausgaben. Wenn der durchschnittliche Teilnehmer nur 3000 Dollar ausgibt, sind das rund 300 Millionen Dollar an neuen Geldern, die in die lokale Wirtschaft fließen. Kein Wunder, dass sich die Länder intensiv um die Ausrichtung einer UN-Klimakonferenz bewerben.

Zurück zum Geschäftlichen: Es ist amüsant, dass der Präsident der COP28 für seine Äußerung kritisiert worden war, dass er nebenbei ein paar Öl- und Gasgeschäfte macht, denn er ist ein hochrangiger Öl- und Gasmanager. Wahrscheinlich werden für Geschäfte mit fossilen Brennstoffen viel mehr Menschen und Stunden aufgewendet als für die COP-Klimaverhandlungen, vielleicht Tausende mehr.

Wenn die Industrie für fossile Brennstoffe die UN-Klimakonferenz nutzt, um weiter zu wachsen, könnte das ein guter Grund sein, sie weiterhin abzuhalten. Aber es ist schon komisch.

Link:

<https://www.cfact.org/2023/12/07/cop-28-is-a-really-big-fossil-fuel-trade-show/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE